

auch abgesetzt; denn Kränze um den Hals und Blumen im Haar, sind den dortigen Frauen zur Vervollständigung ihres Anzuges ebenso notwendig, wie den Damen in Europa der Kragen oder die Handschuhe. Diese „Lei“ genannten Blumengewinde werden von jungen und alten Frauen, von Kindern und Mädchen geliebt, und passen trefflich zu den phantastischen und so bequemen Gewändern, welche von dem weiblichen Geschlechte dort allgemein getragen werden. Bei ihren Festen ist alle Welt, und noch reicher als gewöhnlich, mit Blumen geschmückt, und die erste Ehre, die man einem Gaste anthut, besteht im Überwerfen eines oder mehrerer Blumengewinde. Die Hawaischen Damen sind durchweg gewandte und kühne Reiterinnen, nur sitzen sie nach Männerart im Sattel, wozu ihre langen und weiten Gewänder besonders eingerichtet sind. Höchst malerisch sieht eine Kavalkade solcher Reiterinnen aus, wenn sie mit der Sicherheit von Husaren daher sprengen, den allgemein getragenen, aus Stroh gefertigten Matrosenhut mit Blumen geschmückt, die langen schwarzen Haare, die hellfarbigen Gewänder im Winde flatternd, mit Kränzen bedeckt, während die dunklen Augen vor Lust und Freude glänzen. Das Reiten ist dort so allgemein geworden, daß die Landmädchen ihre Marktwaren zu Pferde in die Stadt bringen.

Überhaupt sind die Kanaken Freunde ritterlicher Übungen, und in der Schwimmkunst z. B. dürfte ihnen schwerlich ein anderes Volk ebenbürtig sein. Kein Kanake fürchtet selbst den Haifisch, der in den Gewässern seiner Heimat massenhaft angetroffen wird. Sobald er nämlich im Wasser den Hai nahen sieht, taucht der Schwimmer unter, schwimmt unter den Hai fort, und stößt ihm, wenn er es gerade mit sich führt, sein Messer in den Leib. Von hundert und mehr Fuß hohen Felsen stürzen sie sich ins Meer, und ein beliebtes Spiel ist es, die nicht unbedeutenden Wasserfälle, deren sich mehrere auf den Inseln befinden, pfeilgeschwind hinab zu gleiten. Selbst das schöne Geschlecht schließt sich von diesen Wasserfahrten nicht aus, und schwimmt und taucht, mit den unvermeidlichen Blumen geschmückt, als sei die nasse Haut sein eigentliches Element. So genießen be-